

# Ein Gang durch 30 Jahre „Regensburger RU-Notizen“

Von SchR i.K. Christian Herrmann und  
DK Johannes Neumüller, Regensburg

Über 30 Jahre lang waren die „Regensburger RU-Notizen“ ein für viele Religionslehrerinnen und Religionslehrer ganz selbstverständlicher Begleiter im Berufsleben. Der eine konnte mehr damit anfangen, der andere weniger. Für die Redaktion war es oft nicht leicht, alle Wünsche und Bedürfnisse abzudecken. Nun wird die Zeitschrift eingestellt und dies ist ein Grund, die vergangenen 30 Jahre nochmals kurz Revue passieren zu lassen. Kommen Sie einfach mit auf diesen Gang durch die Geschichte der „RU-Notizen“!

## Von den Anfängen bis 1994

*„Obwohl es seit einigen Jahren den gedruckten Prospekt mit den Terminen für die religionspädagogischen Veranstaltungen in der Diözese gibt, fehlte bisher noch eine bistumseigene Publikation für den Religionsunterricht in den Schulen. Mit dem neuen Informationsblatt soll diese Lücke geschlossen werden.“*

Mit diesen Worten begann Bischof Rudolf Graber sein Geleitwort zur ersten Ausgabe der „Regensburger RU-Notizen“ im Jahr 1982, einem kleinen Geheft von gerade einmal 12 Seiten, bezeichnet als „Informationsblatt“. Der damalige Schulreferent Edmund Stauffer sah in der vom Ordinariat Regensburg – Referat Schule/Hochschule für die Religionslehrkräfte kostenlos herausgegebenen „Zeitschrift“ ein religionspädagogisches »Sprachrohr«, „das Informationen und Anregungen für die Religionslehrer/innen ins Haus bringen soll“ und eine „vertiefte Kommunikation in der Religionslehrerschaft“ fördern will. Bis einschließlich 1993 erschien die Zeitschrift dreimal jährlich, danach nur noch zweimal pro Jahr. Die Redaktion lag von 1982 bis 1994 in Händen von Pfr. Dr. Karl-Heinz Tillmann, der am Albertus Magnus Gymnasium in Regensburg unterrichtete und die Schriftleitung übertragen bekommen hatte. Von Anfang an erschienen sowohl wissenschaftlich-theologische wie auch praxisbezogene und auf katholische Bildung ausgerichtete Beiträge verschiedener

Autorinnen und Autoren, immer wieder auch mit Bezug zur Diözese Regensburg. Auch wenn dies damals auf dem Umschlag nicht erkennbar war, so folgten doch schon die Ausgaben jener Epoche jeweils einem Grundthema, das wissenschaftlich erläutert und dann für die Unterrichtspraxis in Stundenbeispielen umgesetzt wurde. Dem Religionspädagogischen Seminar gab die Zeitschrift Gelegenheit, Termine und Unterrichtsmaterialien allen Religionslehrkräften bekannt zu machen.

Einige Themenschwerpunkte und Autoren aus dieser Epoche seien hier kurz erwähnt (Detaillierte Indexlisten – sowohl chronologisch als auch thematisch geordnet – findet man auf unserer Homepage [www.rps-regensburg.de/regensburger-ru-notizen.html](http://www.rps-regensburg.de/regensburger-ru-notizen.html)):

Stark vertreten sind kirchen- und diözesangeschichtliche Themen (u.a. Johann Michael Sailer, gotischer Kirchenbau, Bischof Wittmann, Die Kirche von Regensburg in frühchristlicher Zeit, Säkularisation in Regensburg, Wallfahrt und Gnadenorte im Bistum Regensburg, Der Durchbruch der Katholischen Reform in Altbayern..., Das Bistum Regensburg im Strahlkreis der großen monastischen Bewegungen des hohen Mittelalters, drei Ausgaben zum Diözesanjubiläum 1989, Beiträge zur Begegnung mit der Ostkirche, zwei Ausgaben zum Wolfgangs-Jubiläum 1994, Kirche und Welt, Konziliengeschichte). Aber auch das Dezennium der Würzburger Synode mit dem bis heute wegweisenden Synodenbeschluss „Der Religionsunterricht in der Schule“ wird aufgegriffen, ebenso Themen wie das Land Israel, die Heimat Jesu, Sekten, Gottes- und Schöpfungslehre, Christologie und Rechtfertigungslehre, Katholischer Erwachsenen-Katechismus, Ekklesiologie, Liturgie, Kirchenjahr, Verhältnis Judentum-Christentum, New Age, Gentechnologie, die Theodizeefrage, Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie, das Jahr der Bibel u.a.m.

Bei den Autoren tauchen häufiger die Namen Karl-Heinz Tillmann, Hugo Gstettenbauer, Karl-Ludwig Ritzke und Gerhard Grimm auf. Mit Karl Hausberger, Wolfgang Nastainczyk, Leo Scheffczyk, Franz Mußner, Johann Auer, Adam Seigfried, u.a.m. konnten stets auch renommierte Professoren für wertvolle Beiträge gewonnen werden.

## Von 1995 – 2001

1995 übernahm Direktor i.K. DDr. Johann Schindler, damals lfd. Mitarbeiter im Bischöflichen Schulreferat, die Schriftleitung der „RU-Notizen“. Auf seine Initiative hin entstand ein Redaktionsteam aus

Religionslehrkräften der verschiedenen Schularten. Dazu gehörten von Anfang an: RLin i.K. Cornelia Hecht, Lin Gabi Meyer-Schübl, OStR Alois Pecher, Dr. Josef Ruf, DDr. Johann Schindler, StRin Beate Weber, ab 1996 StR Adolf Weiß, ab 1998 auch SchR i.K. Jakob Koder.

Für dieser Epoche ist kennzeichnend, dass es – von einzelnen Ausnahmen abgesehen – kein klares Titelthema mehr gab, sondern in jeder Ausgabe Beiträge zu unterschiedlichen theologischen wie unterrichtspraktischen Themen, manchmal bunt gemischt, präsentiert wurden. Mit der Ausgabe 1/1997 bekamen die „RU-Notizen“ nach 15 Jahren erstmals auch ein neues „Gesicht“, d.h. das Layout wurde grafisch geändert und modernisiert. Bedeutsam und der Wertschätzung entsprechend, die die Zeitschrift gerade auch bei akademischen Mitarbeitern der Universitäten genoss, die die „RU-Notizen“ gerne als Plattform für ihre Publikationen verwendeten, erfolgte der Eintrag der „Regensburger RU-Notizen“ in die Deutschen Nationalbibliothek. Diese verzeichnet die Publikation seither in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Auch aus diesem Zeitraum seien einige Themen und Autoren genannt: Kirche und NS-Regime/Johann Maier, Ökumene, Pestalozzi/Lichtenberg, Christliches Brauchtum, Anna Schäffer, Grundschullehrplan, „Dominus Jesus“. Als Autorinnen und Autoren treten nun häufig, und speziell mit unterrichtspraktischen Beiträgen, die oben genannten Mitarbeiter/innen des Redaktionsteams in Erscheinung. Darüber hinaus schreiben auf Anfrage Professoren und Persönlichkeiten wie Reinhold Then, Karl Hausberger, Bischof Karl Lehmann, Bischof Manfred Müller, Wolfgang Nastainczyk, Ferdinand Prostmeier, Mirijam Schambeck, Konrad Baumgartner, Adam Seigfried, u.a.m.

## Von 2001 – 2012

Im Herbst 2001 ging die Schriftleitung von Dir. i.K. DDr. Schindler auf SR i.K. Christian Herrmann vom Religionspädagogischen Seminar über, der – obwohl kein Fachmann auf diesem Gebiet – aus Gründen der Kostenersparnis auch das Layoutieren übernahm. Die Ausgabe 2/2001 trägt erstmals seine Handschrift. Unter seiner Schriftleitung kehrten die „RU-Notizen“ wieder dahin zurück, jeder Ausgabe als „roten Faden“ ein Titelthema zu geben.

Zum Redaktionsteam gehörten in dieser Zeit weiterhin RLin i.K. Cornelia Hecht, Lin Gabi Meyer-Schübl, OStR Alois Pecher, SchR i.K. Jakob Koder und SR i.K. Christian Herrmann. An den Redaktionssitzungen nahm nun aber auch – soweit es ihm zeitlich möglich war – Schulreferent DK Johannes Neumüller teil. Um alle Schularten noch mehr präsent zu haben, wurde im Laufe des Jahres 2002 das Team erweitert um StR Karl Geisenfelder, StR Norbert Kraus, BSL Günther Kohl, BSL Werner Nagler, RSLin Brigitte Meichel und BSL Dr. Hermann Röttger.

Das Jahr 2003 war gekennzeichnet durch Überlegungen über ein neues inhaltliches Konzept und ein neues Layout, denn die Zeitschrift erschien vielen inzwischen zu akademisch und zu wenig praxistauglich für die konkrete Unterrichtsarbeit zu sein. Im Redaktionsteam wurde in Folge dessen ein inhaltliches Konzept erarbeitet, das davon geprägt war (und bis heute ist), jeder Ausgabe ein Titelthema zu geben und den Inhalt in die Sparten „Titelthema“, „Information“, „Praxis“, „Schulpastoral“ und „Impulse“ zu untergliedern. Die Ausgabe 2/2003 erschien erstmals - noch mit zahlreichen grafischen Mängeln behaftet - im neuen Gewand. Das nun wieder stärker praxisorientierte Konzept und das neue Layout fanden bei der Leserschaft guten Anklang, wie zahlreiche positive Rückmeldungen belegten.

Im Herbst 2004 stieß noch StD Georg Glöbl zum Redaktionsteam hinzu; von 2007 – 2009 wirkte Dr. Stefan Brembeck als Vertreter des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der Universität Regensburg mit; 2008 kamen Dipl. theol. Josef Braun, SchR i.K. Edgar Rothhammer und Dr. Matthias Fritsch hinzu; ab 2009 schließlich StD Markus Birner. Das gewissenhafte und äußerst kompetente Korrekturlesen übernahm ab 2006 (bis heute) SchRin i.K. Elfriede Woller.

In den letzten Jahren veränderte sich das Redaktionsteam aus unterschiedlichen Gründen immer wieder und bestand in den letzten Jahren aus dem „harten Kern“: DK Johannes Neumüller, Christian Herrmann, Cornelia Hecht, Gabi Meyer-Schübl, Dr. Hermann Röttger, Georg Glöbl, Karl Geisenfelder, Josef Braun und Edgar Rothhammer.

Schwerpunktthemen der letzten 10 Jahre waren u.a.: Elemente einer menschengerechten Schule, Heilige unserer Diözese, Vorbilder und „local heroes“, Bibeldidaktik, Gestaltung von Schülergottesdiensten, Interkulturelles und interreligiöses Lernen, Faszination - Was Jugendliche in den Bann zieht, Globalisierung-Gerechtigkeit-Solidarität. Soziale Fragen im RU,

Religiöse Kompetenz, Der RU und die bildungspolitischen Trends, Vernunft und Glaube, Paulus, Spiritualität in Unterricht und Schule, Biblischer Schöpfungsglaube und moderne Naturwissenschaft, Werteerziehung, Eschatologie, Nächstenliebe, Psalmen im RU, Kirchenjahr, Gerechtes Wirtschaften.

Als Autorinnen und Autoren waren weiterhin die Redaktionsmitarbeiter aktiv, vor allem mit Beiträgen in den Sparten Titelthema, Informationen, Praxis und Impulse. Schon zur guten Tradition wurde dabei z.B. der Impuls „Zur Besinnung“ von Dr. Hermann Röttger. Für die einzelnen Titelthemen konnten jeweils namhafte und kompetente Personen gefunden werden, wie z.B. Barbara Loos, Dietlind Fischer, Hans Mendl, Konstantin Lindner, Peter Scheuchenpflug, Ulrich Kropac, Pfr. Claus-Peter Chrt, Konrad Bürgermeister, Dorothee Hölscher, Peter Nick, Wolfgang Rödl, Christa Zöller, Werner Tzscheetzsch, Gabriele Zieroff, Matthias Bahr, Ursula Nothelle-Wildfeuer, Bernhard Laux, Elisabeth Reil, Mirijam Schambeck, Reinhold Stecher, Rudolf Lentner, Gerd Birk, Bernhard Rößner, Albert Höfer, Kurt Singer, Gudrun Lohkemper, Alfons Knoll, Josef Kraus, Tobias Nicklas, Jörg Heilmann, Erich Zenger, Bernhard Bleyer, Matthias Brüggemeier-Koch, Bertram Stubenrauch, Rainer Oberthür, Georg Gnant, Matthias Ederer, Elfriede Woller, Lothar Ohlendorf, Wolf-Gero Reichert, Susanne Noffke, u.a.m. (Auch hier verweisen wir aus Platzgründen auf die Indexlisten auf unserer Homepage [www.rps-regensburg.de/regensburger-ru-notizen.html](http://www.rps-regensburg.de/regensburger-ru-notizen.html)).

Die „Regensburger RU-Notizen“ erschienen in den letzten Jahren in einer Auflage von 2600 Exemplaren und wurden den Religionslehrkräften aller Schularten in der Diözese Regensburg vom Herausgeber kostenlos zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus gab es zahlreiche Abonnenten (7,50 € jährlich) im ganzen deutschsprachigen Raum. Die jährlichen Druck- und Versandkosten für zwei Ausgaben beliefen sich jeweils auf 11.000 – 12.000 €, wobei eine große Kostenersparnis ab der Ausgabe 1/2004 dadurch erreicht werden konnte, dass nur noch das Cover vierfarbig, der Inhalt jedoch nur in Graustufen gedruckt wurde.

## Nachwort

Eine Leser-Umfrage vor einigen Jahren erbrachte zwar größtenteils ermutigende, letztlich aber doch zahlenmäßig relativ wenige Antworten. Dies warf in der Redaktion die Frage auf, von wem die „RU-Notizen“ überhaupt noch gelesen werden. Da es zudem auch nicht leichter wurde, in einer gewissen Konkurrenz zu

anderen Fachzeitschriften inhaltlich und grafisch gut aufbereitetes und innovatives Material, besonders für die Praxis des Religionsunterrichts in den verschiedenen Schularten anzubieten, stand die Frage nach der Zukunft der Zeitschrift in den letzten Jahren immer wieder zur Debatte und wurde innerhalb der Redaktion lange und kontrovers diskutiert. Ausschlaggebende Gründe für den Schritt, die „RU-Notizen“ nun doch einzustellen, waren:

- das vermutlich unausgewogene Verhältnis zwischen Aufwand (Zeit und Kosten) und evaluierbarem Nutzen der „RU-Notizen“ für die Lehrkräfte der verschiedenen Schularten,
- die Erkenntnis, dass wichtige Informationen heutzutage per Email schneller und vor allem gezielter verbreitet werden können,
- die Einsicht, dass es für die Redaktionsmitglieder nicht möglich ist, noch mehr Zeit für die rein ehrenamtliche Mitarbeit an den „RU-Notizen“ zu investieren (z.B. für eine intensivere redaktionelle Arbeit an den Artikeln),
- das Wissen darum, dass es noch genügend andere Fachzeitschriften gibt, aus denen Religionslehrkräfte qualitätsvolle Impulse und Anregungen beziehen können.

Die „Regensburger RU-Notizen“ haben über 30 Jahre den Auftrag zu erfüllen versucht, der ihnen anfangs von Bischof Dr. Graber mitgegeben wurde. Und wir denken, dass dies, eigentlich gar nicht so selten, auch ganz gut gelungen ist.

Für viele, die in der Redaktion oder als freie Mitarbeiter/-innen daran mitgewirkt haben, ist die Zeitschrift eine Möglichkeit gewesen, sich ideell und schriftstellerisch aktiv in die Gestaltung von Unterricht und Schule einzubringen bzw. die eigenen (Unterrichts-)Ideen mit anderen zu teilen. Für viele war dies – das darf hier gesagt werden – auch ein Akt der Nächstenliebe, des konkreten Dienstes an Kolleginnen und Kollegen. Bei den Beziehern und Lesern der Zeitschrift gab es, wie bei jeder Zeitschrift, sicher diejenigen, die wenig, andere, die manchmal, und solche, die fast immer etwas mit den jeweiligen Themen und Inhalten anfangen und für sich nutzbar machen konnten. Aber wenn wenigstens der eine oder andere Beitrag geholfen hat, die „Sachen zu klären und die Menschen zu stärken“ (Hartmut von Hentig), dann waren die „Regensburger RU-Notizen“ eine sinnvolle Lektüre.

Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass geplant ist, in unregelmäßigen Abständen neu erstelltes Unterrichtsmaterial auf der Homepage des Religionspädagogischen Seminars zu veröffentlichen und allen Religionslehrkräften so zur Verfügung zu stellen.

Die auf der Internetseite der „Regensburger RU-Notizen“ veröffentlichten Materialien bleiben ebenfalls online, so dass der Zugriff darauf auch weiterhin jedem jederzeit möglich ist.



Foto 205, Foto-CD „Lebensbilder 1: Mensch und Glaube“, hg. vom RPI Graz 2000